

Fakten und Strategien
zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung in Augsburg
von Max Weinkamm
Sozialreferent der Stadt Augsburg
Tagung am 11.03.2010

Augsburg hat heute ca. 270.000 Einwohner, die sich aus 140 Nationen zusammensetzen, mehr als 37 % haben einen direkten Migrationshintergrund und bereits 2005 hatten 50 % der Grundschüler einen Migrationshintergrund. Damit liegt Augsburg im bayerischen Vergleich aus dem Jahre 2007 hinter Nürnberg, aber vor München, bundesweit voraussichtlich auf dem 4. Platz der bundesdeutschen Großstädte.

Die am stärksten vertretenen Nationen sind Menschen aus den ehemaligen GUS-Staaten, aus der Türkei und aus Ex-Jugoslawien, gefolgt von den Italienern und Griechen. Alle vier Sozialregionen mit jeweils ca. 70.000 Einwohnern sind in unterschiedlicher Ausprägung multiethnisch und von keiner Gruppe dominiert. Im Städtevergleich zum Beispiel mit München wird gleichzeitig deutlich, dass unsere Migration aus unserer Geschichte als „Arbeiterstadt“ kommt, diese Wurzeln schlagen sich natürlich in der Struktur und den Milieus unserer Migrationsbevölkerung nieder.

Insgesamt 20.260 Personen erhielten zum 31.12.2009 Leistungen nach dem SGB II, 3.540 Personen erhielten Leistungen nach dem SGB XII (Hilfe zum Lebensunterhalt bzw. Grundsicherung), weitere 2.409 erhielten Miet- bzw. Lastenzuschuss nach dem Wohngeldgesetz.

Die Ermöglichung von Beteiligungsstrukturen war und ist eine der Kernaufgaben im sozialen Bereich. Die bereits geschaffenen Strukturen orientieren sich an den Lebenslagen der Menschen und sind sozialräumlich ausgerichtet. Die Fachverbände der freien Wohlfahrtspflege, Kirchen, Vereine und eine Vielzahl engagierter Bürger organisieren und leisten wertvolle Arbeit für unsere Stadtgesellschaft. Dabei verstehen wir Professionalität und Ehrenamt nicht als konkurrierend, sondern als wertvolle Ergänzung.

Ein besonders gelungenes Beispiel dafür ist das Projekt Sozialpaten bei dem Stadt und ehrenamtlich Engagierte, in Verschuldung geratenen Bürgern bei der Bewältigung ihrer Schuldenproblematik helfen. 2005 wurde das Projekt mit 14 Sozialpaten gestartet, aktuell sind es 55 Bürgerinnen und Bürger die sich hier ehrenamtlich zur Verfügung stellen. Rasant stiegen auch die Fallzahlen waren es 2005 noch 1254 Fälle, wurde 2009 schon 2894 Fälle verzeichnet. Aufgrund der schlechten gesamtwirtschaftlichen Situation gehen wir von einem, in 2010, weiteren Anstieg der Fallzahlen aus.

Die Schaffung einer qualifizierten lokalen Infrastruktur ist einer der wichtigsten Punkte für die Zukunft. Hierbei sind unter Einbindung aller relevanten lokalen Ressourcen wie Kirchen, Vereine, Verbände, Einzelhandel und Ehrenamt diese sinnvoll zu vernetzen, doppelte Strukturen zu verhindern, um so auch im ökonomischen Sinne ein werthaltiges Leben in Augsburg zu ermöglichen.

Die Stadt Augsburg unterstützt dies, auch in wirtschaftlich sehr schwierigen Zeiten mit vielfältigen freiwilligen Leistungen wie z.B. das Projekt Kinderchancen und das 2009 ins Leben gerufene Projekt „Kleine Hilfen“ mit insgesamt 150.000 EUR. Einen Überblick über die gesetzliche wie auch freiwillige Leistungen, die bedürftigen Menschen in Augsburg zur Verfügung stehen, gibt Ihnen die Referatsinfo, die sie im Internet unter www.armutspraevention.augsburg.de/Aktuelles als PDF herunterladen können.

Eine weitere Hilfe könnte hier auch ein Infoflyer des Sozialreferates sein, der alle bereits vorhandenen Vergünstigungen, auf die die Stadt Einfluss hat, auflistet.

Neue soziale Projekte müssen in Zukunft, insbesondere wegen der angespannten städtischen Haushaltslage auch ökonomisch abgewogen werden. Ziel aller städtischen Bemühungen ist der maximale Präventionserfolg. Augsburg setzt weiterhin auf das Armutspräventionsmodell, das die Gewissheit in sich trägt, den Menschen maßgeschneiderte Hilfestellungen zur Verfügung stellen zu können.

Ein Beispiel für das erfolgreiche Zusammenspiel von sozialer Notwendigkeit und ökonomischer Betrachtung ist das Wohnhilfeprojekt, ein Projekt der Wohnungslosenhilfe, bei dem Stadt und freie Träger es geschafft haben, seit 2005 die Zahl der Obdachlosen in städt. Obdachlosenwohnungen von anfangs 306 Personen auf heute 95 Personen zu senken. Die Erfolgsbilanz kann sich hier sozial wie auch ökonomisch sehen lassen.

Der **soziale Erfolg** ist eine differenzierte Rückführung von Familien und Einzelpersonen in ordentliche Mietverhältnisse. Hierbei konnte mit Unterstützung städtischer Mitarbeiter eine hohe soziale Ausgewogenheit erreicht werden. Kinder brauchen Kindergärten bzw. Schulen in der Nähe, auch eine gute Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist zu gewährleisten. An dieser Stelle auch einen Dank an die Wohnungsvermieter, ohne die es nicht geht! Die Menschen in ihren Wohnungen zu halten, war und ist die Aufgabe von Trägern und Stadt. Jeder verhinderte Wohnungsverlust erspart Kosten für Obdachlosenwohnungen, die die Stadt aufzubringen hat. So hat sich das Wohnhilfeprojekt für den Augsburger Steuerzahler auch **ökonomisch** gerechnet. Durch die Aufgabe von Obdachlosenwohnraum Hooverstraße, Schillstraße, Landvogtstraße und Biberkopfstraße konnten insgesamt 70 Wohnungen aufgegeben werden, was für die Zukunft teure Sanierungskosten für stadteigene Immobilien und bei angemieteten Objekten Mietkosten von 70.000 EUR (Einnahmen bereinigt) jährlich einspart. Die eingesparten Sanierungskosten liegen nach Schätzungen des Hochbauamtes von 2005 bei ca. 100.000 EUR. Stellt man diese Beträge den Präventionskosten von durchschnittlich 70.000 EUR gegenüber, errechnet sich bereits ohne einen Präventionsmehrwert eine positive Null.

Der eigentlich und in die Zukunft wirkende Gewinn ist allein schon durch die Präventionsarbeit der Verbände, durch die Uni Augsburg festgestellt, durch die Verhinderung des Wohnraumverlustes gewährleistet. Bei schon 43 verhinderten Wohnungsräumungen durch präventive Arbeit der im WHP beteiligten Partner erreichten wir 2007 einen Präventionsgewinn in Höhe von 32.320 EUR. Das sind Kosten, die ohne die Präventionsarbeit des WHP auf die Stadt zugekommen wären.

Fazit: Prävention lohnt sich!